



Evangelische Kirchengemeinde
Tegel-Borsigwalde

Gemeinde

MA

GA

ZIN

2024 | 01

Dezember 2023 – Februar 2024



»Liebe ist ...«



Vermutlich kennen Sie die unzähligen Postkarten, Kalender und Cartoons mit den zwei kindlichen Figuren, die alle mit »Liebe ist ...« beginnen: »Liebe ist ... ihr die Sterne vom Himmel zu holen.« Oder: »Liebe ist ... das beste Geschenk von allen.« Liebe ... das ist tatsächlich ein unerschöpfliches Thema, zu dem man immer neue Sprüche findet.

Dass Menschen lieben können, ist vermutlich das Beste, was wir über uns sagen können. Aber was Liebe genau ist, darüber gehen die Meinungen weit auseinander. Manchmal beteuern Menschen sich ihre Liebe – und tun sich doch nicht gut.

»Alles, was ihr tut, geschehe in Liebe!«, schreibt Paulus im 1. Brief an die Korinther. Das ist die Jahreslosung für 2024. Und es ist mehr als ein Kalenderspruch, wie meine Kollegin Stephanie Waetzoldt zeigt.

Tatsächlich hat »Liebe« in der Bibel überraschenderweise zunächst einmal weniger mit unseren Gefühlen zu tun, sondern damit, wie wir handeln. Nur so ist Jesu Gebot der Nächsten- und Feindesliebe überhaupt zu verstehen.

Dazu gehört auch ein Ende der Diskriminierung, das auch in der Evangelischen Kirche lange gedauert hat, wie die Pröpstin der Evangelischen Kirche Berlin-Brandenburg-schlesische Oberlausitz, Dr. Christina-Maria Bammel, schreibt.

Auch Weihnachten wird immer wieder als Fest der Liebe bezeichnet. Und das hat seinen tiefen Grund, nicht nur, weil Weihnachten ein Familienfest geworden ist und wir uns gegenseitig beschenken, sondern weil an Weihnachten die Liebe Gottes besonders deutlich wird. Gott hat diese Welt nicht aufgegeben. Er hat uns nicht aufgegeben. Er kommt in unsere Welt, um uns zu zeigen, dass auf dem Grund der Welt die Liebe wohnt, nicht Gewalt und Hass. Und der erwachsene Jesus geht den Weg der gewaltlosen Liebe bis ans Ende.

» Der erwachsene Jesus geht den Weg der gewaltlosen Liebe bis ans Ende. «

Liebe ist ... Ich weiß nicht, wie Sie diesen Satz vervollständigen würden. Aber alles, was wir tun, daraufhin zu prüfen, ob es in Liebe geschieht, ist nicht der schlechteste Vorsatz für 2024.

Pfarrer Jean-Otto Domanski

Auftakt 3

»Liebe ist ...« 4



Kirchenmusik 14

Gottesdienste 17

Veranstaltungstipps 20

Amtshandlungen 23

Angebote 24

Unter uns 28

Adressen & Kontakte 34

Mehr aus unserer Gemeinde finden Sie auf unserer Webseite:
www.tegel-borsigwalde.de

Impressum

Herausgeber: Evangelische Kirchengemeinde Tegel-Borsigwalde
Verantwortlich im Sinne des Presserechts: Pfarrerin Barbara Gorgas & Pfarrer Jean-Otto Domanski
Redaktion (magazin@tegel-borsigwalde.de): Jean-Otto Domanski, Markus Fritz, Kirsten Goltz, Barbara Gorgas, Prof. Dr. Rolf-Dieter Wegner · **Layout:** Karen Stedfeldt
Weiteres: Das Gemeindemagazin erscheint 3 mal im Jahr. Beiträge für die folgende Ausgabe bitte bis zum 18. Januar 2024 per Formular auf der Webseite an die Redaktion. Die Formulare werden am 18. Dezember auf der Webseite online gestellt. Änderungen, Kürzungen und Nichtabdruck der eingesandten Texte behält sich die Redaktion vor. Alle Angaben, im besonderen Termine, sind ohne Gewähr.
Anzeigenschaltung: Alle Informationen finden Sie unter www.tegel-borsigwalde.de/anzeigenschaltung

Fotonachweise: Titel: QuinceCreative/pixabay; S.2: privat; S.4: Motiv von Stefanie Bahlinger, Mössingen, www.verlagambirnbach.de; S.6 & 7: privat; S.9.: wikipedia; S.10: James A. Molnar/unsplash; S.12: wikipedia; S.14: Sandra Mannigel; S.15: Sebastian Rost; S.17: pixabay; S.20/21: Collage von Maike Möller; S.22: pexels/pixabay; S.28: privat; S.29: privat;

Die Liebe ist der Maßstab!

Einer der beliebtesten Trausprüche hat es geschafft, zur Jahreslosung für das Jahr 2024 erkoren zu werden:

Alles, was ihr tut, geschehe in Liebe!
(1. Korintherbrief 16, 14)

In seinem 1. Brief an die Gemeinde Korinth schreibt Paulus sehr viel über die Liebe, nicht zuletzt den als das »Hohelied der Liebe« bekannten Text im 13. Kapitel, der mit dem beinahe berühmten Satz: »Für jetzt bleiben Glaube, Hoffnung, Liebe, diese drei; doch am größten unter ihnen ist die Liebe« schließt – übrigens einem ebenfalls gerne als Trau- oder Konfirmations-spruch gewählten Vers der Bibel.

Vierzehn Mal kommt das Substantiv »Liebe« und das Verb noch weitere drei Mal im 1. Korintherbrief vor. Das griechische Wort, das Paulus für die »Liebe« in diesem Vers nutzt, ist das Wort »agape«. Es bezeichnet eine umfassende Form der Liebe, die Liebe als Beziehung zwischen Gott und Mensch und zwischen Menschen. Im Griechischen gibt es noch zwei weitere Worte für Liebe: »eros« ist der Begriff für die erotische Liebe und mit »philia« wird die freundschaftliche Verbindung von Menschen beschrieben. Die »agape«, die umfassende Liebe, ist eine Gabe, ein Geschenk Gottes an uns Menschen. Und dass Paulus so viel in diesem Brief an die Gemeinde in Korinth über diese Liebe schreibt, das hat damit zu tun, dass in den Jahren, nachdem er diese Gemeinde gegründet hatte, dort viel Uneinigkeit, Neid und Streit zwischen verschiedenen Gruppen in der Gemeinde herrschte und oft sehr unschön miteinander umgegangen wurde. Paulus möchte der Gemeinde in seinem Brief eine Orientierung geben, wie in der Gemeinde wieder ein gemeinschaftliches Miteinander gefunden werden kann. Und das ist aus seiner Sicht diese Liebe, die »agape«.



Alles,
was ihr tut,
geschehe
in *Liebe*.

1. Korinther 16,14

Alles, was ihr tut, geschehe in Liebe!

Mit diesem Vers beginnt Paulus die abschließenden Ermahnungen an die Gemeinde. Und vielleicht klangen auch damals schon für manche diese Worte wie eine riesige Herausforderung, vielleicht sogar Überforderung: Wer soll das denn schaffen, immer alles mit Liebe zu tun und zu sagen? Und manche werden sich auch gefragt haben: Bedeutet dieses »alles in der Liebe tun« nicht, dass Konflikte unter den Teppich gekehrt oder mit dem »Mantel der Liebe« zugedeckt werden sollen?

Ich bin mir sicher, dass es Paulus nicht um das Zudecken von Konflikten ging. Sein Ausgangspunkt war vielmehr das Vorbild, das er in Jesus selbst für dieses Handeln in Liebe gesehen hat: Jesus lebte und handelte oft überraschend anders und provozierend. Er scheute keine Auseinandersetzungen mit den religiösen Führern, er respektierte sie und konfrontierte sie gleichzeitig damit, dass ihre Sicht der Dinge oft nicht der Absicht Gottes entsprach. Und im sogenannten Doppelgebot der Liebe machte Jesus selbst die Liebe zum obersten Prinzip im Umgang der Menschen mit Gott und untereinander: »Du sollst den Herrn, deinen Gott, lieben mit ganzem Herzen, mit ganzer Seele und mit deinem ganzen Denken. Das ist das wichtigste und erste Gebot. Ebenso wichtig ist das zweite: Du sollst deinen Nächsten lieben wie dich selbst.« (Matthäus 22,37–39)

Aus der Liebe zu Gott kommt die Liebe zu den Mitmenschen, denn ich erkenne in meinem Gegenüber ein von Gott geliebtes Geschöpf. Wenn ich mir klar mache, dass Gott den oder die andere genauso sehr liebt wie mich, dann kann ich ihm oder ihr respektvoll begegnen, auch wenn er in vielem anderer Meinung ist als ich oder sie mich einfach nur unendlich nervt.



Alles, was ihr tut, geschehe in Liebe!

Dieses Wort will uns am Anfang des neuen Jahres eine Lebenshaltung mit auf den Weg geben, uns daran erinnern, dass wir und alle anderen besser leben, wenn es uns gelingt, den anderen liebevoll zu begegnen. Das heißt nicht, dass ich mit ihm nicht streiten darf oder mit ihr immer einer Meinung sein muss. Ganz im Gegenteil, ich darf und soll sagen, was mir auf dem Herzen brennt, auch wenn ich weiß, dass der oder die andere dem nicht zustimmen wird, wir dürfen miteinander um den richtigen Weg, um eine richtige Entscheidung ringen, wenn wir dabei dem oder der anderen respektvoll begegnen, weil wir in ihm oder ihr einen von Gott geliebten Menschen sehen.

*Ich wünsche Ihnen ein gesegnetes und
liebevolltes Jahr 2024.
Pfarrerin Stephanie Waetzoldt*

Liebe ist ... wenn ein
Adventskalender 25 Türen hat!



Behutsam legt sie ihren Arm um die Schulter. Behutsam umfasst ihre Hand das Handgelenk, spürt den Puls des Menschen, der da neben ihr geht. Gütiger Blick trifft auf wissende, lebenserfahrene Augen. Gegenwart und Vergangenheit begegnen einander in Hoffnung auf eine friedliche Zukunft. Blau strahlt der Himmel, und die Berge Gottes erheben sich immer neu. Und Stecken und Stab stützen und trösten und ermöglichen den nächsten Schritt. Schritt für Schritt. Gemeinsam auf dem Weg des Lebens. Und das Getreide wogt und leuchtet. Täglich Brot. Doch der Mensch lebt nicht vom Brot allein. Diesen Satz wird er sagen, der erwachsene Zimmermannssohn aus Nazareth. Er wird ihn sagen, weil er ihn gelernt hat von denen, die vor ihm waren und Ehrfurcht vor dem Leben hatten. Und die immer wieder mit dem Anfang angefangen haben. An dem die Erde wüst und leer war und an dem Gottes Geist über den Wassern schwebte und an dem das Wort war und das ewige: »Es werde!«

Licht, Licht und wieder Licht. Strahlend wie die Sonne am Ostermorgen. Dunkel wie der Schmerz. Liebe ist wie der Tod und schwarz ist keine Farbe.

So fangen Menschen immer wieder an, die über sich selbst hinaussehen wollen. Die manchmal über sich hinauswachsen und gerade dann auf dem Boden bleiben. Auf der Erde, davon sie genommen sind. Sie erzählen Geschichten vom Leben. Immer wieder von vorn. Und wissen doch, dass alles schon geschrieben steht. Im Buch vom Leben. In unserem Lebensbuch. Ruth und Noomi, die beiden Frauen auf dem Weg nach Bethlehem, erzählen ihre Geschichte, damit wir sie betrachten können und staunen und neugierig werden darauf, was da noch alles so kommt. »Wo du hingehst, da will auch ich hingehen«, wird die eine zur anderen sagen. Ist das Liebe? Ja, es ist. Liebe ist Vielfalt und Buntheit. Gebrochenes Licht. Nur so bekommt mensch den Regenbogen. Und alles ist Theologie.



25x Liebe und Leben sind zu entdecken auf dem großen Adventskalender an der Kirchenwand der Gnade-Christi-Kirche in Borsigwalde.

25x Geschichten aus der Bibel von Menschen und Engeln und Kindern und Kindeskindern. Ganz alltägliche Liebesgeschichten. Und am 25. Dezember ist Christfest.

Dann ist der Adventsweg auf den Punkt gebracht. Oder in Windeln gewickelt. Ganz wie Sie wollen.

Bis dahin laden wir alle Menschen-Kinder sehr herzlich ein, vorbeizukommen und zu staunen, was sich hinter den Adventstüren vom 1.-25. Dezember für eine Lebensgeschichte verbirgt.

Pfarrerin Barbara Gorgas und Andrea Krenzer

PS: Und was Loriots Ente mit dem Jordan zu tun hat, werden Sie auch erfahren!

Paulus und die Liebe

Mit Paulus hören wir die erste Stimme des frühen Christentums. Nichts im Neuen Testament ist älter als seine Briefe, auch die Evangelien nicht. Paulus schreibt zu einer Zeit, als es noch nicht einmal eine feste Vorstellung davon gab, wer oder was ein »Christ« ist. Er selbst hätte sich ohne zu zögern als Jude bezeichnet, mit der Bezeichnung »Christ« aber vielleicht nichts anzufangen gewusst.

Was hat Paulus über die Liebe zu sagen? Um es vorwegzunehmen: Paulus hatte ein schwieriges Verhältnis zur Liebe. Er war wohl überhaupt »schwierig«, kein einfacher, sympathischer Zeitgenosse. Leidenschaftlich für seine Sache eintretend, übermäßig selbstbewusst und temperamentvoll. Radikal in gewisser Hinsicht, scheute er Konflikte nicht, sondern suchte sie eher noch. Auch in seiner persönlichen Lebensgestaltung ging er eigene Wege. Die Liebe zwischen zwei Menschen und die Ehe zwischen Mann und Frau, die daraus entstehen kann, war für Paulus nicht das beste Lebensmodell. Er »brauchte« keine Frau und band sich an keinen anderen Menschen. Die Ehe galt ihm sowieso nur als ein Zweckbündnis und Zugeständnis an die Natur des Menschen. So schrieb er im 1. Korintherbrief: »Es ist gut für den Mann, keine Frau zu berühren. Aber um Unzucht zu vermeiden, soll jeder seine eigene Frau haben und jede Frau ihren eigenen Mann.« (1 Kor 7,1-2).

In seinen Briefen empfahl er, so zu leben, wie er selbst es tat: enthaltsam. Seine Lebensform stellte er als vorbildlich hin. Immerhin war Paulus einsichtig genug zuzugeben, dass nicht jeder zu Enthaltensamkeit in der Lage ist. »Ich wollte zwar lieber, alle Menschen wären, wie ich bin, aber jeder hat seine eigene Gabe von Gott, der eine so, der andere so. Den Ledigen und Witwen sage ich: Es ist gut für sie, wenn sie bleiben wie ich. Wenn sie sich aber nicht enthalten können,

sollen sie heiraten; denn es ist besser, zu heiraten, als in Begierde zu brennen.« (1 Kor 7,7-9).

»Heiraten oder in Begierde brennen« – das war nach Paulus die einzige Alternative. Man bekommt den Eindruck, als habe Paulus zwischenmenschliche Liebe nur sehr eingeschränkt verstanden.

Wie kann es aber sein, dass der Verfasser dieser nüchternen Aussagen über die Ehe heute bei Paaren, die sich trauen lassen wollen, so beliebt ist? Tatsächlich stammen von Paulus einige der meist gewählten Trausprüche. »Niemandem bleibt etwas schuldig, außer der gegenseitigen Liebe!« (Röm 13,8). »Die Liebe hört niemals auf« (1 Kor 13,8). »Nun aber bleiben Glaube, Hoffnung, Liebe, diese drei; aber die Liebe ist die größte unter ihnen.« (1 Kor 13,13).

Also wusste Paulus doch etwas von der einzigartigen Bedeutung der Liebe? Auffällig ist, dass in vielen seiner Spitzensätze über die Liebe nicht (mehr) von Menschen die Rede ist, die einander lieben. Vielmehr erscheint die Liebe als etwas vom Menschen Losgelöstes und Eigenes, eine eigene Macht oder Größe, die gleichsam unabhängig von einzelnen Menschen wirkt. Im sogenannten Hohelied der Liebe im 1. Korintherbrief legt Paulus auf unübertroffene Weise dar, was Liebe ist: »Die Liebe ist langmütig und freundlich, die Liebe eifert nicht, die Liebe treibt nicht Mutwillen, sie bläht sich nicht auf, sie verhält sich nicht ungehörig, sie sucht nicht das Ihre, sie lässt sich nicht erbittern, sie rechnet das Böse nicht zu, sie freut sich nicht über die Ungerechtigkeit, sie freut sich aber an der Wahrheit; sie erträgt alles, sie glaubt alles, sie hofft alles, sie duldet alles. Die Liebe höret nimmer auf, wo doch das prophetische Reden aufgehört wird und das Zungenreden aufhört wird und die Erkenntnis aufhört wird.« (1 Kor 13).



Byzantinisches Elfenbeinrelief, 6.-7. Jh.



Bartolomeo Montagna 1482



Albrecht Dürer 1526

Paulus beschreibt hier keine konkrete Liebe zwischen Menschen. Er beschreibt die Liebe schlechthin. Die Liebe in ihrer reinsten Gestalt, die Liebe an sich. Hier wird die Liebe selbst zum handelnden Subjekt. Zur Person.

So wie diese Liebe ihrem Wesen nach ist, kann kein Mensch sein. Kein Mensch kann so lieben. Vermutlich war Paulus deswegen so skeptisch gegenüber allen Beziehungen, die Menschen untereinander eingehen. Sie bleiben weit hinter dieser Liebe zurück, nicht nur in der Qualität ihrer Zuneigung, sondern schon allein dadurch, dass alle menschlichen Beziehungen einst enden werden. Aber: Eine Spur der vollkommenen Liebe kann man dennoch in den einzelnen Formen zwischenmenschlicher Liebe finden. Denn sonst wüssten wir gar nichts über die Liebe. Jede menschliche Liebe hat dort, bei der vollkommenen Liebe, ihren Ursprung und ist auf

sie hin orientiert. Wie überhaupt alles auf diese Liebe hin orientiert ist und in sie münden wird, auch der Glaube und die Hoffnung.

Paulus war ein höchst engagierter, ja radikaler Denker. Seine Kompromisslosigkeit führte aber nicht nur dazu, dass er die Ehe und allerlei weltliche Institutionen wenig schätzte. Sie ließ ihn auch die größten und schönsten Sätze über die Liebe schreiben, die uns in der Bibel überliefert sind: Für Paulus ist die Liebe das Tiefste und das Höchste. Vor allem Anfang war sie da, und sie allein bleibt in Ewigkeit. Alle menschlichen Lebensformen und Kategorien, auch alle Unterscheidungen in Geschlecht, Herkunft und sozialen Status werden in dieser Liebe überwunden und aufgehoben.

Christine Jacobi

Liebe ist ... auch endlich das Ende der Diskriminierung!

Im Jahr 1991 war es, als die Evangelische Kirche in Berlin-Brandenburg (konkret: ihre Kirchenleitung) einen Beschluss fasste: Homosexualität sei weder krankhaft noch sündhaft, sondern schlicht eine andere Form der Sexualität. 1991! Da war Rosa von Praunheims Film bereits 20 Jahre in der Welt: »Nicht der Homosexuelle ist pervers, sondern die Situation, in der er lebt«. Aber nachdem diese Haltung in der Evangelischen Kirchenleitung endlich gefunden war, gingen weitere Jahre ins Land.

2021: In einem bewegenden Gottesdienst in der St.-Marien-Kirche am Alexanderplatz bittet der Bischof der EKBO, Dr. Christian Stäblein, um Vergebung für die Diskriminierung und Ausgrenzung queerer Menschen in der und durch die Evangelische Kirche in dieser Region. Die Erklärung der Evangelischen Kirche Berlin-Brandenburg-schlesische Oberlausitz zur Schuld an queeren Menschen ist mittlerweile viele Male gelesen und auch von anderen Landeskirchen zur Orientierung eigener kirchlicher Wege genutzt worden. Sie wurde beschlossen von der Kirchenleitung. Die hat-

te unmissverständlich klar gemacht: »...bitten wir vor Gott und den Menschen um Vergebung dafür, dass in unserer Kirche Menschen, die als homosexuell bezeichnet wurden, ausgegrenzt und diskriminiert worden sind. Wir benennen mit dieser Erklärung öffentlich, dass Entscheidungen Irrtümer waren und Verletzungen und Verwundungen bewirkten. (...) Wir haben lange gebraucht zu erkennen, dass Menschen durch kirchenleitendes Urteilen und Handeln zu Unrecht Leid zugefügt wurde. Wir sind beschämt angesichts unserer kirchlichen Geschichte des Demütigens. Wir tragen als geschwisterliche Gemeinschaft Verantwortung für das Gestern und wissen doch, dass Unrecht nicht Vergangenheit ist.«

Der Erklärung vorausgegangen war eine intensive historische Aufarbeitung auf der Basis der verfügbaren Aktenmaterialien in den landeskirchlichen Archiven. Ebenfalls bestand und besteht die Möglichkeit, sich in Verbindung zu setzen mit einer beauftragten Pfarrperson, einem Seelsorger, der mit Zeit und Kompetenz erste Anlaufstelle sein kann, der zuhört da, wo ei-



gene Verletzungs- und Ausgrenzungsgeschichten noch einmal erzählt werden wollen. Die schriftliche Erklärung selbst war für viele direkt betroffene Menschen ein entscheidend wichtiges Zeichen. Und mehr als das! Zu lange hatten viele Betroffene immer wieder offene Ausgrenzung, Zurücksetzung bei ihren Berufswünschen, unangemessene Reaktionen anderer Gemeindeglieder oder Kirchenleitender und krude theologische Einschätzungen zu ihrer Weise zu lieben zu hören bekommen und erleben müssen. Das hat bei vielen eine Schmerzgeschichte mit der eigenen Evangelischen Kirche evoziert. Nicht wenige haben ihr auch deshalb den Rücken gekehrt.

Nicht erst heute ist zu sagen: Es geht um die Anerkennung von queeren Menschen als Menschen mit gleichen Rechten. Wir wissen: Noch immer gibt es zahlreiche Staaten auf dieser Welt, Regionen, Kulturen und Gemeinschaften, in denen diese Anerkennung nicht gewährleistet ist. Menschen sind mit ihrem Leben bedroht, werden verurteilt und in Gefängnisse geworfen. Schutz ist auch in Deutschland für Menschen, die gleichgeschlechtlich lieben, keineswegs selbstverständlich. Es gibt sie, die unfassbaren Gewalttaten aus einfach nur schrecklich zu nennenden homophoben Motiven. Daher ist es meine reale Sorge sowie mein Gebet, dass sich hier und heute wie morgen niemand mehr verstecken muss in Angst um Leib und Leben, in Angst wegen seiner oder ihrer Weise zu lieben. Taten des Hasses und der Gewalt sind in keiner Weise hinzunehmen. Still sein wäre verkehrt.

Wo die diskriminierende Behandlung von Menschen, die in der Vergangenheit nicht in vermeintliche »Normen« passten, geschehen ist, braucht es Aufarbeitung und Klarheit. Dies vor allem auch deswegen, so muss man heute sagen, damit höchst zweifelhafte gesellschaftliche Populismusbewegungen, die gegenwärtig aufflammen, keinen neuen Boden finden. Im Rückblick sehen wir und wissen nur zu gut: Ein bestimmtes Verständnis von christlichem Glauben, vor allem aber christlicher Ethik war lange der Rahmen und die Grundlage, um Menschen wegen ihrer Sexualität und gleichgeschlechtlichen Liebe zu verurteilen. Die laute und stille Praxis der Verurteilung, der Demütigung, hat Menschenleben auf lange Zeit zerrüttet, Berufsbiographien irritiert, wenn nicht gar zerstört. Dabei spielte gegen queere Menschen oft die Berufung auf die Hei-

ligen Schriften eine Rolle. Nein, die Schriften lassen sich nicht in Anspruch nehmen, um Homosexualität zu verurteilen. Dem würde ich stets widersprechen. Ich sehe hin zu einem Gott, der Liebe ist (1. Johannes 4,16) und Liebe ermöglicht, Raum gibt und zeigt, wofür es tatsächlich ankommt, wenn Menschen lieben.

Wo der Liebe der Boden entzogen wird, wo sie schlecht gemacht, unterdrückt oder gar verboten wird, da ist Sünde. Wo Menschen lieben - verlässlich, verbindlich, treu, verantwortungsvoll -, ganz gleich, ob das gleiche oder ein anderes Geschlecht, da gilt es, die Liebe zu schützen, zu tragen. Gott segnet sie. Ich kann es mir nicht anders vorstellen, als dass dagegen Sünde um sich greift, wo übergriffig, gewalttätig, missbräuchlich, treulos, unaufrichtig und verantwortungslos gehandelt wird - leider nicht selten im Namen der Liebe. Wo die Sünde in dieser Weise um sich schlägt, scheint die Liebe eher tot als lebendig. Wir können dankbar sein für alle Menschen, die hier in der Vergangenheit mutig den Blick klar behalten haben, die sich nicht haben beirren lassen, auch wenn es bittere Konsequenzen für sie bedeutet hatte. Nicht Homosexualität, keine queere Liebe, sondern Hass auf andere Menschen, Hass und Homophobie trennen abgrundtief von Gott!

Als die Landessynode der EKBO im April 2016 beschlossen hatte, dass sich gleichgeschlechtliche Paare trauen lassen können, nachdem einige Monate zuvor die Ev. Kirche im Rheinland einen entsprechenden Beschluss gefasst hatte und bereits 2013 die Ev. Kirche in Hessen und Nassau, haben sich viele Menschen sehr erleichtert, befreit und dankbar gezeigt. Die Trauungen sind gleichgestellt. Eine Diskriminierung ist an einem Punkt an ihr Ende gekommen. Ein Anfang, der hoffnungsvoll und segensreich ist, verbindet sich damit für viele Paare.

Es ist aber noch ein Stück Weg zu nehmen. Das klingt auch in den Worten der eingangs erwähnten Erklärung an: »Wir rufen dazu auf, die noch nicht erzählten Erfahrungen und Lebensgeschichten zu Gehör zu bringen und im Gedächtnis zu halten. Wir erklären nachdrücklich und laut: Wir stehen als Kirchenleitung gemeinsam für eine Kirche der Vielfalt. Wir glauben, dass sie Gottes Wille entspringt. Alle Menschen sollen an unserer Kirche teilhaben und teilnehmen können.«

Christina-Maria Bammel, Pröpstin der EKBO



*Bergpredigt (Fra Angelico, etwa 1395–1455)
Freskenzyklus im Dominikanerkloster San Marco in Florenz*

Liebe ist ... Feindesliebe!?

»Liebet eure Feinde und betet für die, die euch verfolgen, damit ihr Kinder eures Vaters im Himmel werdet,« sagt Jesus in der Bergpredigt (Matthäus 5, 44-45). Das Gebot der Feindesliebe, das Jesus seinen Nachfolgern gibt, ist vermutlich das herausforderndste Gebot der Bibel. Und nach allem, was wir wissen, hat er es ernst gemeint.

Oft genug haben Christen das Gebot der Feindesliebe einfach ignoriert. Im Namen des christlichen Glaubens wurden Andersgläubige und Hexen verbrannt, Kreuzzüge und Konfessionskriege geführt und Waffen gesegnet. Dabei hat Jesus – anders als andere

Religionsstifter – nie einen Krieg geführt oder zu Gewalt aufgerufen. An keiner Stelle im Neuen Testament fordert er seine Anhänger auf, andere Menschen zu bekämpfen, nicht die Sadduzäer oder Pharisäer, nicht die römische Besatzungsmacht, nicht die Ungläubigen. Und wenn seine übereifrigen Freunde zum Schwert greifen wollen, hält er sie zurück und weist sie zurecht. Er weiß, dass Gewalt nur wieder Gewalt hervorbringt.

Lange Zeit habe ich mich gefragt, wie das gehen soll, meine Feinde zu lieben. Ich kann ja schlecht Menschen, die mir Böses wollen, gernhaben. Dann ist mir klar ge-

worden, dass die Aufforderung Jesu zunächst einmal nichts mit Gefühlen zu tun hat. Es geht nicht darum, was wir fühlen, sondern darum, was wir tun und lassen. Wir sollen denen, die uns Böses wollen, Gutes tun, für sie beten und sie segnen. Und das ist schon herausfordernd genug.

Jesus ist nicht der Erste, der zur Feindesliebe aufruft. Schon in der Hebräischen Bibel, die wir das Alte Testament nennen, steht: »Hungert dein Feind, so speise ihn mit Brot, dürstet ihn, so tränke ihn mit Wasser, denn du wirst feurige Kohlen auf sein Haupt häufen und der Herr wird es dir vergelten.« (Sprüche 25, 21-22) Jesus hat sich das Gebot der Feindesliebe nicht ausgedacht, aber er hat es ernst genommen. Er bringt es seinen Schülern und Schülerinnen bei, die unter dem blutigen Stiefel des römischen Imperiums leben und sehr genau wissen, wer ihre Feinde sind. Ein paar Verse zuvor sagt er: »Und wenn dich jemand nötigt, eine Meile mitzugehen, so geh mit ihm zwei.« Gemeint ist das römische Besatzungsrecht, dass jedem Soldaten das Recht gab, einen beliebigen Einwohner zu zwingen, eine Meile sein Gepäck zu tragen.

Jesus lehrt eine Entfeindungs-Liebe. Wir sollen denen, die uns Böses wollen, Gutes tun, für sie beten und sie segnen. Wie viel Weisheit in dieser Aufforderung steckt, wurde mir bewusst, als ich als junger Pfarrer nach Tegel-Süd kam. Die Gemeinde war tief zerstritten und auch meine Kollegin und ich wurden immer wieder feindselig behandelt. Es hat jedes Mal Überwindung

gekostet, für die Menschen zu beten, die uns unfair behandelt haben. Ihnen ernsthaft Gutes zu wünschen, war viel schwerer als nur darum zu bitten, dass sie endlich reumütig ihre Fehler einsehen, was wir viel lieber getan hätten.

Später habe ich gelernt, dass es Menschen immer zweimal gibt – einmal die reale Person und einmal das Bild von dieser Person, das wir im Kopf haben. Gerade in Konflikten sind wir oft sehr viel mehr mit dem Bild des anderen in unserem Kopf beschäftigt und am Diskutieren als mit der realen Person. Wenn es gelingt, dass wir das Bild in unserem Kopf ändern, verändert sich oft auch die Beziehung zu der realen Person. Die Entfeindungs-Liebe Jesu entgiftet nicht nur die Beziehung, sondern auch das eigene Herz. Wir sollen Menschen, die uns feind sind, behandeln als wären sie unsere Freunde – damit sie es irgendwann werden können. Auch wenn das nicht immer gelingt, hilft der Rat Jesu, doch die Spirale aus Hass, Schmerz und Vergeltungsfantasien in unserem eigenen Herzen zu durchbrechen und frei zu werden.

Jesus hat Feindesliebe nicht nur gelehrt, er hat sie auch gelebt. Er hat sich lieber foltern und töten lassen, als zum Kampf aufzurufen und anderen Gewalt anzutun. Noch während er unter Qualen zu Tode gefoltert wurde, hat er seinen Peinigern vergeben. Er wollte zeigen, wie Gott ist, und Gott hat ihm Recht gegeben.

Pfarrer Jean-Otto Domanski

Kirchenmusik & vivo!

Musikalische Adventsandachten

Gönnen Sie sich eine Atempause. Lassen Sie Texte und Musik auf sich wirken und sich damit Kraft schenken!

Samstag, 2. Dezember, 18 Uhr

Dorothee Ziegler (Viola), Heidemarie Fritz (Orgel)
Pfarrer Jean-Otto Domanski

Samstag, 9. Dezember, 18 Uhr

Kantorei Alt-Tegel, Heidemarie Fritz (Leitung),
Vikarin Christine Jacobi

Samstag, 16. Dezember, 18 Uhr

Blechbläserensemble Tegel+, Markus Fritz (Leitung),
Pfarrerin Barbara Gorgas

Adventskonzert

Sonntag, 3. Dezember, 16.30 Uhr

Gnade-Christi-Kirche Borsigwalde

Wir laden herzlich zum Adventskonzert ein: Der Borsigwalder Cantus Firmus und ein Instrumentalensemble musizieren Motetten und Lieder zur Advents- und Weihnachtszeit von Meistern der Renaissance bis zur Moderne.

Alle Veranstaltungen finden, soweit nicht anders angegeben, in der Ev. Dorfkirche Alt-Tegel statt.

Big Band im Advent

Montag, 11. Dezember, 19 Uhr

Crocodile Princess Jazz Orchestra, Charlotte Nörenberg (Gesang), Dietrich Forberg (Leitung)

Swing, Pop, Jazz, Rock und Lateinamerikanisches

Auch Weihnachten kann musikalisch vielfältig sein! Und wenn das 17-köpfige Crocodile Princess Jazz Orchestra mit seiner Sängerin Charlotte Nörenberg zum Konzert lädt, sind weihnachtliche Gefühle garantiert. Denn ihr anspruchsvolles Repertoire und die variantenreichen Klangkonstellationen rufen mit altbekannten und frischen Songs gleichermaßen Freude, Gänsehaut, Beschwingtheit und Nachdenklichkeit hervor. Alles, was man braucht, um sich in der kalten Jahreszeit das Herz zu wärmen!

Eintritt frei, wir freuen uns über Spenden.

vivo on tour

»Die Nacht ist vorgedrungen«

Sonntag, 17. Dezember, 17 Uhr

Ev. Hoffnungskirche Neu-Tegel

Blechbläserensemble Tegel+, Hoffnungskirchenchor,
Markus Fritz (Leitung), Pfarrerin Barbara Gorgas

Musikalischer Adventsgottesdienst zum Hören und Mitsingen



Crocodile Princess Jazz Orchestra

Winterpause

Liebe Freundinnen und Freunde der vivo-Veranstaltungen, auch im Winter 2024 werden wir im Januar und Februar die Dorfkirche nicht beheizen, sodass dort keine Veranstaltungen und Gottesdienste stattfinden können. Ab März nehmen wir den Betrieb wieder auf, und Sie können sich schon auf das Eröffnungskonzert am Sonntag, den 3. März 2024, um 17 Uhr mit dem Jungen Kammerorchester Reinickendorf freuen. Um entspannt auf dem Laufenden zu bleiben, abonnieren Sie gern unseren Newsletter unter www.tegel-borsigwalde.de/vivo-letter

Es grüßt herzlich Ihr vivo-Team
Kantor Markus Fritz und Kerstin Hohlfeld



»Eine Königin feiert Geburtstag«

Am 7. Juli 2024 wird die Orgel in Borsigwalde 50 Jahre alt. Ein Grund zum Feiern.

Erbaut von Dieter Noeske mit seiner Orgelbauwerkstatt in Rothenburg a. d. Fulda, steht sie in der 1970 geweihten Gnade-Christi-Kirche vorne rechts, neben Kanzel und Altar. Die Größe des Instruments ist eingefangen in der Schlichtheit des Betonbaus. Der Spieltisch befindet sich mit der Kanzel und dem Altar auf einer Ebene. Eine Anordnung im Kirchraum, die der Gleichwertigkeit von Wort und Musik für die Verkündigung und dem »Soli Deo Gloria« des traditionsreichen Orgelbaus Ausdruck verleiht.

Eine Orgel ist immer eine Spezialanfertigung. Für ihren Bau wird das Fachwissen ganz unterschiedlicher Gewerke, wie Metallverarbeitung, Holzverarbeitung, Elektrik, Statik/Architektur, Feinmechanik, Akustik und nicht zuletzt musikalische Kompetenz benötigt. In Borsigwalde können vom Spieltisch über eine filigrane Mechanik und Elektrik 1614 Pfeifen zum Klingen gebracht werden. Die kleinste ist 18 Millimeter hoch und die größte 2,40 Meter. Die Bauzeit betrug mehrere Monate. Fertiggestellt und ihrer Bestimmung übergeben, gehört die Orgel zur Bausubstanz der Kirche. Sie steht offen im großen Raum, um ihren Klang entfalten zu können und ist den allgemeinen Gegebenheiten von Temperatur, Luftfeuchtigkeit und normaler Verschmutzung ausgesetzt. Ihre Pflege ist allerdings nicht mit der Wartung und Erhaltung eines Gebäudes gleichzusetzen. Das muss umsichtig getrennt werden. Gewöhnli-

che Reinigungsmethoden sind hier unangebracht. Es bedarf einer Wartung, die von den Orgelbaumeistern Dieter Noeske (gest. 2020) und Peter Kozeluh sowie ihren Mitarbeitern aus der Orgelbauwerkstatt über die Jahrzehnte mit fachlicher Kompetenz und Liebe getan wurde. Sie nennen die Orgeln aus ihrer Werkstatt »ihre Kinder«, die es zu betreuen gilt.

Darüber hinaus bedarf ein solch filigranes und zugleich großes Instrument einer regelmäßigen Grundsanierung, um einem nachhaltig schädlichen Verschleiß vorzubeugen. Ein Rhythmus von 20-25 Jahren wird vorgeschlagen. Unsere Noeske-Orgel wurde in den Jahrzehnten so gut von ihren »Eltern« betreut, dass diese Grundsanierung erst jetzt durchgeführt werden muss. Ein Teil dieser notwendigen Sanierung fand nach einem Unwetterschaden vor fünf Jahren statt. Der andere Teil soll nun in Auftrag gegeben werden. Die Kosten dafür liegen bei ca. 14000 €. Wir sind in der erfreulichen Situation, auf etwa die Hälfte dieser Summe aus Rücklagen zurückgreifen zu können. Rücklagen, die auch aus Ihren Spenden zusammengekommen sind. Danke!

Thomas Markus

Ein Geburtstagsgeschenk?

»Eine Königin feiert Geburtstag« und Ihr Geburtstagsgeschenk kann eine Spende sein, die hilft, die ausstehende Summe von 7000 € zusammenzutragen. Kleinere Spenden werden in der Pfeife am Ausgang des Kirchraumes gesammelt. Für größere Beträge stellen wir gern eine Spendenquittung aus.



Ihre
Spende
hilft!



Das beste Geschenk für uns alle: eine Welt mit Zukunft.

Es ist Zeit, sich auf das zu besinnen, was wichtig ist:
Mit einem entschlossenen Klimaschutzpaket der Politik
und größerer Verantwortung von uns allen beschern
wir unseren Kindern eine lebenswerte Zukunft.

brot-fuer-die-welt.de/spenden

Mitglied der **actalliance**



Würde für den Menschen.

Gottesdienste

Dezember – Februar



2. Dezember • Samstag

18.00 Uhr **Dorfkirche Alt-Tegel** Pfarrer Domanski Musikalische Adventsandacht (s.S.14)

3. Dezember • Sonntag • 1. Sonntag im Advent

10.30 Uhr **Dorfkirche Alt-Tegel** Pfarrerin Waetzoldt Familiengottesdienst
 10.30 Uhr **Hoffnungskirche** Pfarrer Domanski Familiengottesdienst • Adventsbasar (s.S.20)
 10.30 Uhr **Gnade-Christi-Kirche** Pfarrerin Gorgas Familiengottesdienst
 10.30 Uhr **Philippus-Kirche** Präd. Schlingheider Abendmahlsgottesdienst

9. Dezember • Samstag

18.00 Uhr **Dorfkirche Alt-Tegel** Vikarin Jacobi Musikalische Adventsandacht (s.S.14)

10. Dezember • Sonntag • 2. Sonntag im Advent

10.30 Uhr **Dorfkirche Alt-Tegel** Pfarrer Schulz Abendmahlsgottesdienst
 10.30 Uhr **Hoffnungskirche** Präd. Hannasky Abendmahlsgottesdienst
 10.30 Uhr **Martinus-Kirche** Pfarrer Domanski Familiengottesdienst

16. Dezember • Samstag

18.00 Uhr **Dorfkirche Alt-Tegel** Pfarrerin Gorgas Musikalische Adventsandacht (s.S.14)

17. Dezember • Sonntag • 3. Sonntag im Advent

17.00 Uhr **Hoffnungskirche** Pfarrerin Gorgas Efa *: Musikalischer Adventsgottesdienst mit Bläsern & Chor

* **Efa:** Ein (Gottesdienst) für alle



24. Dezember • Sonntag • Heiliger Abend

16.00 Uhr	Dorfkirche Alt-Tegel	Pfarrerin Waetzoldt	Christvesper, Krippenspiel
18.00 Uhr	Dorfkirche Alt-Tegel	Prälat Dr. Dutzmann	Christvesper
23.00 Uhr	Dorfkirche Alt-Tegel	Pfarrerin Waetzoldt	Christmette, Kantorei Alt-Tegel
15.00 Uhr	Hoffnungskirche	Vikarin Jacobi	Christvesper, Krippenspiel
17.00 Uhr	Hoffnungskirche	Vikarin Jacobi	Christvesper, Hoffnungskirchenchor
23.00 Uhr	Hoffnungskirche	Pfarrer em. Vogel	Christmette
14.30 Uhr	Martinus-Kirche	Pfarrer Domanski	Krippenspiel
16.00 Uhr	Philippus-Kirche	Präd. Schlingheider	Christvesper
16.00 Uhr	Martinus-Kirche	Pfarrer Domanski	Krippenspiel
23.00 Uhr	Martinus-Kirche	Pfarrer Domanski	Christmette
15.00 Uhr	Gnade-Christi-Kirche	Pfarrerin Gorgas	Christvesper, Krippenspiel
17.00 Uhr	Gnade-Christi-Kirche	Pfarrerin Gorgas	Christvesper
23.00 Uhr	Gnade-Christi-Kirche	Pfarrerin Gorgas	Christmette

25. Dezember • Montag • 1. Weihnachtstag

10.30 Uhr	Dorfkirche Alt-Tegel	Pfarrerin Waetzoldt	Gottesdienst
10.30 Uhr	Gnade-Christi-Kirche	Pfarrerin Gorgas	Singegottesdienst



26. Dezember • Dienstag • 2. Weihnachtstag

10.30 Uhr	Hoffnungskirche	Pfarrer Domanski	Abendmahlsgottesdienst, Hoffnungskirchenchor
10.30 Uhr	Philippus-Kirche	Präd. Schlingheider	Gottesdienst mit Wunschlidersingen

31. Dezember • Sonntag • Silvester

10.30 Uhr	Gnade-Christi-Kirche	Pfarrerin Gorgas	Abendmahlsgottesdienst
17.00 Uhr	Martin-Luther-Kirchhof	Präd. Hannasky	Gottesdienst
17.00 Uhr	Philippus-Kirche	Pfarrer Domanski	Gottesdienst

1. Januar • Montag • Neujahr

15.00 Uhr	Dorfkirche Alt-Tegel	Pfarrerin Waetzoldt	Gottesdienst
-----------	-----------------------------	---------------------	--------------

7. Januar • Sonntag • 1. Sonntag nach Epiphania

10.30 Uhr	Hoffnungskirche	Pfarrerin Gorgas	Abendmahlsgottesdienst
10.30 Uhr	Gnade-Christi-Kirche	Pfarrer Domanski	Jugendgottesdienst
10.30 Uhr	Philippus-Kirche	Prof. Dr. Wegner	Gottesdienst

8. Januar • Montag

18.30 Uhr	Martinus-Saal	Rolf Wegner & Team	Spiritualität im Alltag
-----------	----------------------	--------------------	-------------------------

14. Januar • Sonntag • 2. Sonntag nach Epiphania

10.30 Uhr	Dorfkirche Alt-Tegel	Pfarrerin Waetzoldt	Abendmahlsgottesdienst
10.30 Uhr	Gnade-Christi-Kirche	Prof. Dr. Lent	Gottesdienst
10.30 Uhr	Philippus-Kirche	Präd. Schlingheider	Abendmahlsgottesdienst

21. Januar • Sonntag • 3. Sonntag nach Epiphania

10.30 Uhr	Dorfkirche Alt-Tegel	Pfarrerin Waetzoldt	Gottesdienst
10.30 Uhr	Hoffnungskirche	Präd. Hannasky	Gottesdienst
10.30 Uhr	Gnade-Christi-Kirche	Pfarrerin Gorgas	Abendmahlsgottesdienst
10.30 Uhr	Philippus-Kirche	Team	Mini-Gottesdienst

28. Januar • Sonntag • Letzter Sonntag nach Epiphania

10.30 Uhr	Martinus-Kirche	Pfarrteam	Efa *: Abschluss der Bibelwoche und Dankefest
-----------	------------------------	-----------	---

4. Februar • Sonntag • Sexagesimae

10.30 Uhr	Dorfkirche Alt-Tegel	Pfarrerin Waetzoldt	Abendmahlsgottesdienst
10.30 Uhr	Gnade-Christi-Kirche	Pfarrerin Gorgas	Gottesdienst
10.30 Uhr	Philippus-Kirche	Präd. Schlingheider	Gottesdienst

5. Februar • Montag

18.30 Uhr	Martinus-Saal	Rolf Wegner & Team	Spiritualität im Alltag
-----------	----------------------	--------------------	-------------------------

11. Februar • Sonntag • Estomihi

10.30 Uhr	Dorfkirche Alt-Tegel	Pfarrer Domanski	Gottesdienst
10.30 Uhr	Philippus-Kirche	Frau Behringer	Gottesdienst
10.30 Uhr	Hoffnungskirche	Pfarrer em. Vogel	Der etwas andere Gottesdienst: Literatur-Gottesdienst

18. Februar • Sonntag • Invocavit

10.30 Uhr	Dorfkirche Alt-Tegel	Prof. Dr. Lent	Gottesdienst
10.30 Uhr	Hoffnungskirche	Pfarrerin Waetzoldt	Abendmahlsgottesdienst
10.30 Uhr	Gnade-Christi-Kirche	Pfarrerin Gorgas	Abendmahlsgottesdienst
10.30 Uhr	Philippus-Kirche	Team	Mini-Gottesdienst

25. Februar • Sonntag • Reminiscere

10.30 Uhr	Dorfkirche Alt-Tegel	Pfarrerin Dierks	Gottesdienst
10.30 Uhr	Gnade-Christi-Kirche	Pfarrerin Gorgas	Gottesdienst
10.30 Uhr	Philippus-Kirche	Pfarrer Domanski	Abendmahlsgottesdienst

1. März • Freitag • Weltgebetsstag 2024**3. März • Sonntag • Okuli**

10.30 Uhr	Dorfkirche Alt-Tegel	Pfarrerin Gorgas & Kita	Familiengottesdienst
10.30 Uhr	Hoffnungskirche	Präd. Schlingheider	Gottesdienst

4. März • Montag

18.30 Uhr	Martinus-Saal	Rolf Wegner & Team	Spiritualität im Alltag
-----------	----------------------	--------------------	-------------------------

* **Efa:** Ein (Gottesdienst) für alle



Mitmachen!

Advents-Brunch! Singen – Musik – Essen

Mittwoch, 6. Dezember, 11 Uhr
in der Hoffnungskirche

Herzliche Einladung zum Advents-brunch! (Infos auch Seite 22)
Sind Sie dabei? Dann melden Sie sich im Gemeindebüro an Tel. 43779903
Wir sorgen für Getränke – und freuen uns auf Ihren Beitrag fürs Buffet!

... und bald ist schon Advent!

Samstag, 9. Dezember, 9.30 Uhr
in der Hoffnungskirche

Wir laden alle Familien (Kinder, Eltern, Großeltern und wer sonst noch zur Familie dazugehört) herzlich ein zum alljährlichen Nikolausfrühstück. Nach einem leckeren gemeinsamen Frühstück können die Familien ein Adventshäuschen bauen, das sie am Ende mit nach Hause nehmen. Dabei können wir ausgiebig ins Gespräch miteinander kommen, adventliche Kleinigkeiten basteln, miteinander singen – und vielleicht lässt sich ja auch der Nikolaus sehen ...

Wir bitten um Anmeldung ab dem 1. November über unsere Webseite oder den QR-Code:



Die Teilnahme ist kostenlos, wir bitten jedoch darum, dass jede Familie eine Kleinigkeit für's Frühstück mitbringt. Wir freuen uns auf zahlreiche Familien!

*Bernadetta Heymen,
Pfarrerin Waetzoldt und Team*

Und das ist erst der Anfang ...

Ökumenische Bibelwoche

22. – 28. Januar 2024

Martinus-Kirche und Gemeindesaal

Ist die Welt auf Gewalt gebaut, oder ist sie im Grunde gut? Und was hat das mit uns und Gott zu tun? Schon die Menschen, die »Urgeschichten« der Bibel geschrieben haben, haben diese Fragen umgetrieben – die


Evangelische Kirchengemeinde
Tegel-Borsigwalde



Adventsbasar

nachhaltig – gemeinnützig – gesellig

1. Advent, Sonntag, 3. Dezember

10.30 Uhr: Familiengottesdienst

11.30 Uhr: Basar

12.00 bis 15.00 Uhr: Basteln für Kinder

15.30 Uhr: Schlussandacht

Selbstgemachtes (Handarbeiten, Basteleien, Marmeladen, Kekse)

Großer Flohmarkt mit Büchern, Spielzeug, Hausrat und Schmuck

Überraschungen für Kinder

Für das leibliche Wohl wird auch gesorgt.

Wir unterstützen mit dem Erlös die Suppenküche Franziskanerkloster Pankow und ein Waisenhaus in Uganda. 50% des Erlöses verbleiben in der Gemeinde.

Evangelische Hoffnungskirche Neu-Tegel

Tile-Brücke-Weg 49 – 53 · 13509 Berlin · www.tegel-borsigwalde.de



Schöpfungsgeschichten, Adam und Eva, Kain und Abel, Noah und die Flut, der Turmbau zu Babel.

Montag bis Freitag, 22. – 26. Januar, jeweils von 19 Uhr bis 20 Uhr im Gemeindesaal unter der Martinus-Kirche

Sonntag, 28. Januar, 10.30 Uhr, Efa-Gottesdienst in der Martinus-Kirche

in diesen Wochen etwas anders zu machen als sonst, z. B. auf Süßigkeiten zu verzichten oder auf Computerspiele. Es ist aber keine Voraussetzung, um bei unserer Fastengruppe mitzumachen. Wir wollen uns vom 15. Februar bis 21. März jeden Donnerstag von 15 – 16 Uhr im Untergeschoss des Gemeindezentrums in Alt-Tegel treffen, um

einander zu unterstützen und gemeinsam nachzudenken. Begleiten soll uns der Fastenkalender »Komm rüber« von edition Chrismon, den Sie im Buchhandel oder im Internet bestellen können. Bitte melden Sie sich an bei: Regina Schlingheider, Tel. 033056-435 440, schlingheider@tegel-borsigwalde.de oder in der Küsterei.

Danke-Fest

*Sonntag, 28. Januar, 10.30 Uhr
Martinus-Kirche*

Eine Kirchengemeinde ist nur so gut wie die Menschen, die sich in ihr engagieren. Deshalb laden wir alle Aktiven und solche, die es werden wollen, zum Ehrenamtsdank ein, mit Festgottesdienst und anschließender Feier und Buffet.

Fastenaktion 2024

*15. Februar bis 21. März
jeden Donnerstag von 15 – 16 Uhr
Gemeindezentrum Alt-Tegel*

»Komm rüber – 7 Wochen ohne Alleingänge« heißt das Motto der evangelischen Fastenaktion 2024. Wann brauchen wir Gemeinschaft und wann das Alleinsein? Wie finden wir die Balance zwischen stillem Nachdenken und lebendigem Austausch? Diese und andere Fragen werden uns in der Zeit zwischen Aschermittwoch und Ostern beschäftigen. Diese 7 Wochen sind jedes Jahr eine Gelegenheit, neue Erfahrungen zu machen und einen neuen Blick auf unser Leben zu bekommen. Es kann hilfreich sein,



Evangelische Kirchengemeinde
Tegel-Borsigwalde



Liebe ist ...

Jugendgottesdienst
am 07.01.24 um 10:30 Uhr

Gemeindezentrum der Ev. Gnade-Christi-Kirche
Tietzstraße 34 · 13509 Berlin · www.tegel-borsigwalde.de



Mit Ende 60 ...

... bekommen Sie zum ersten Mal Geburtstagspost von Ihrer Kirchengemeinde, mit guten Wünschen und einer Einladung zu 5 Veranstaltungen, die, über das Jahr verteilt, an den verschiedenen Gemeindestandorten stattfinden. Im Jahr 2023 haben wir das zum ersten Mal ausprobiert: Vier Veranstaltungen liegen hinter uns, die fünfte kommt noch; es ist der Advents-Brunch in Neu-Tegel (eine Einladung dazu finden Sie auf S. 20).

Und wir haben gute Erfahrungen gemacht: Donald Gollmann, Uwe und die Potsdamer Havelshipper waren bei unseren Festen zu Gast, Lukas Hannasky legte bei der Ü-70-Party auf und brachte den Saal zum Schwingen; die Tanzfläche füllte sich, und auch draußen wurde an diesem schönen Juliabend weitergetanzt. Mit viel Sorgfalt wurden die Feiern von den Teams vor Ort vorbereitet, mit viel Einsatz wurde hinterher aufgeräumt.

Schön, dass wir sehen konnten, wie auch bei diesen Veranstaltungen unsere Standorte zusammenfinden und Menschen aus allen Gemeindeteilen miteinander Spaß hatten. Darum wird es auch im Jahr 2024 ein solches Angebot geben, zu dem wir Sie in Ihrer Geburtstagspost einladen. Sie müssen Ihren Geburtstag

jedoch nicht abwarten, sondern können sich bereits jetzt in der Küsterei für eine oder mehrere der Veranstaltungen anmelden. Es ist schön, wenn die jeweiligen Geburtstagskinder auch mit anderen aus der Gemeinde feiern, die gerade nicht Geburtstag haben. Hier sind die Daten und Orte fürs nächste Jahr:

Dienstag, 13. Februar, 14 – 16 Uhr
Faschingsfest in Borsigwalde, Tietzstr. 34

Mittwoch, 8. Mai, 14 – 16 Uhr
Frühlingsfest in Tegel-Süd, Sterkrader Str. 47

Mittwoch, 10. Juli, 18 – 21 Uhr
Ü-70-Party in Neu-Tegel, Tile-Brücke-Weg 49-53

Mittwoch, 25. September, 14 – 16 Uhr
Herbstfest in Tegel-Süd, Sterkrader Str. 47

Mittwoch, 11. Dezember, 11 – 13 Uhr
Advents-Brunch in Neu-Tegel, Tile-Brücke-Weg 49-53

Die für die Geburtstagspost zuständigen Teams treffen sich das Jahr über regelmäßig zur Planung und Auswertung. Wir freuen uns über Ihre Rückmeldungen!





Förderkreis Alt-Tegel

Was wäre das Erntedankfest ohne Krone? Die ländliche Bevölkerung feiert noch heute jedes Jahr ein großes Dankesfest für die Ernte. Der letzte Erntewagen ist mit einer Krone aus geflochtenen Getreidehalmen geschmückt. Roggen, Hafer, Weizen und Gerste sind zu einem kleinen Kunstwerk verarbeitet.



Begonnen hat der Brauch um 1835. Damals war es noch ein einfach geflochtener Erntekranz, der dem Gutsherrn von den Schnittern überreicht wurde. Im Laufe der Jahre trieb man immer mehr Aufwand. Bei den heutigen Erntekronen wird der Halm auf ca. 10 cm abgeschnitten, etwa 14 Halme werden mit Draht zu kleinen Sträußen gebündelt und 3 Wochen über Kopf zum Trocknen aufgehängt. Anschließend befestigt man sehr viele dieser Sträuße wieder mit Draht an einem Gestell, das die Krone bildet. Für eine Erntekrone benötigt man mehrere tausend Halme und eine Arbeitszeit von ca. 30 bis 40 Stunden. Das hat natürlich seinen Preis. 550,- € mussten in Alt-Tegel aufgewendet werden, um die über 30 Jahre alte Krone neu zu bestücken.

Das übernahm die Friedhofsgärtnerei vom Johannesstift in hervorragender Weise. Bezahlt wurde die Restaurierung der neuen Krone vom Förderkreis der Ev. Kirche Alt-Tegel e.V. Der Vereinsvorstand ist dankbar, dass er durch die Mitgliedsbeiträge und Spenden derartiges finanzieren kann. Es wäre schön, wenn wir noch viel mehr Mitglieder und Spender hätten, um unser Gemeindeleben zu bereichern. Das Geld kommt nicht in den großen Kirchentopf, sondern ist gem. Satzung ausschließlich für unsere Gemeinde da. Und eine Zuwendungsbescheinigung für das Finanzamt gibt es auch, um Steuern zu sparen. Nehmen Sie Kontakt mit einem der Fördervereine auf der Rückseite dieses Gemeindemagazins auf. Werden Sie Mitglied oder Spender!!!

Peter Kilk

Amtshandlungen

Taufen: Noah Milan Kosinsky, Marie Konstanze Garlin, Philias Pardemann

Trauungen: Oliver Ernst Neubauer und Merete Katrin Neubauer
Stephanie Waetzoldt und Ameli Waetzoldt

Goldene Hochzeit: Sigrid und Rolf-Dieter Wegner

Bestattungen: Christa Affeldt (79 Jahre), Edeltraud Bruchmann (87 Jahre), Adelheid Buchmann (82 Jahre), Waltraud Bundschuh (88 Jahre), Ruth Busack (94 Jahre), Gisela Faden (84 Jahre), Brunhilde Garbisch (85 Jahre), Dieter Lüttke (83 Jahre), Horst Müller (75 Jahre), Ruth Piechottka (97 Jahre), Franziska Puls (88 Jahre), Irmgard Rademacher (94 Jahre), Rita Rosin (88 Jahre), Hans-Richard Schmidt (76 Jahre), Waltraud Schulz (79 Jahre), Sabine Strauß (79 Jahre), Birgit Wegert (76 Jahre)

Gemeinde erleben

Veranstaltungsorte in: **Neu-Tegel** **Alt-Tegel** **Tegel-Süd** **Borsigwalde**

Kinder

- | | |
|---|---|
| Spatzenchor (Vorschulkinder) | Montags · 13.00 Uhr · Manuel Rösler · Tel.: 0172 – 469 21 27
roesler@tegel-borsigwalde.de · Gemeindezentrum Tegel-Süd (Saal) |
| Kinderchor I (1. – 3. Schuljahr) | Montags · 16.00 Uhr · Manuel Rösler · Tel.: 0172 – 469 21 27
roesler@tegel-borsigwalde.de · Gemeindezentrum Tegel-Süd (Saal) |
| Kinderchor II (ab 4. Schuljahr) | Montags · 16.45 Uhr · Manuel Rösler · Tel.: 0172 – 469 21 27
roesler@tegel-borsigwalde.de · Gemeindezentrum Tegel-Süd (Saal) |
| Chor für Schulkinder (1. & 2. Kl.) | Mittwochs · 15.10 Uhr · Heidemarie Fritz · Tel.: 50 56 56 44
Gemeindehaus Alt-Tegel |
| Chor für Schulkinder (ab 3. Kl.) | Mittwochs · 16.00 Uhr · Heidemarie Fritz · Tel.: 50 56 56 44
Gemeindehaus Alt-Tegel |
| Jugendchor | Mittwochs · 16.55 Uhr · Heidemarie Fritz · Tel.: 50 56 56 44
Gemeindehaus Alt-Tegel |
| Kleine Notenbande
(Kitakinder in Begleitung) | Mittwoch (14-täglich, gerade Wochen) · 15.30 bis 16.00 Uhr
Bernadetta Heymen · Tel.: 0172 – 171 81 08 · Gemeindezentrum Neu-Tegel |
| Notenschlüssel
(Grundschul Kinder) | Mittwoch (14-täglich, gerade Wochen) · 16.15 bis 17.00 Uhr
Bernadetta Heymen · Tel.: 0172 – 171 81 08 · Gemeindezentrum Neu-Tegel |
| Kleine Kirchenmäuse
(Kitakinder mit Eltern) | Montags · 15.30 Uhr · Gina Jage-Bettinger · gina.bettinger@gmx.de
Gemeindehaus Alt-Tegel |
| Krabbelgruppe (0 – 3 Jahre) | Donnerstags · 9.30 Uhr · Bettina Gödde · Tel.: 74 92 66 60
Gemeindezentrum Borsigwalde |
| KirchenForscherKinder | Samstag (jeden 1. im Monat) · 10.00 bis 12.00 Uhr
Kirsten Goltz und Team · Tel.: 0176 – 43 40 47 74 · Gemeindehaus Alt-Tegel |

Jugend

- | | |
|--------------------|--|
| Konfizeit | Freitags · Monatlich wechselnd freitags von 17 bis 19 Uhr und einen Samstag von 10 bis 16 Uhr · Pfarrer Domanski und Kirsten Goltz
Gemeindezentrum Borsigwalde |
| Jugendtreff | Freitags · 19.00 Uhr · Kirsten Goltz · Mobil: 0176 – 43 40 47 74
Gemeindezentrum Borsigwalde |

Senioren

Geburtstagsbriefkreis

Einmal monatlich · Bitte in der Küsterei erfragen · Tel.: 43 77 99 03

Besuchsdienstkreis Geburtstage

Dienstag (nach Vereinbarung) · 10.00 Uhr
Marianne Göbel · Tel.: 432 47 95 · Gemeindezentrum Tegel-Süd

Offener Seniorennachmittag

Dienstag (jeden 3. im Monat) · 15.00 Uhr · Pfarrerin Gorgas · Tel.: 434 12 37
Pfarrerin Waetzoldt · Tel.: 43 56 69 99 · Gemeindehaus Alt-Tegel

Frauengruppe 55plus

Mittwoch (jeden 3. im Monat) · 9.00 Uhr · Jutta Voigt · Tel.: 434 43 00
juwin2@gmx.net · Gemeindezentrum Neu-Tegel

Seniorentreff

Mittwochs · 14.00 Uhr · Regina Schlingheider und Team · Tel.: (033056) 435 440
schlingheider@tegel-borsigwalde.de · Gemeindezentrum Tegel-Süd (Saal)

Gesprächskreis

nach Vereinbarung · Frau Roeske · Tel.: 434 55 44
Gemeindezentrum Borsigwalde

Nachhaltig & Gerech

Faire Sache

Termine: 3.12.: Adventsbasar in Neu-Tegel
3.3.: Eröffnungskonzert vivo

LAIB und SEELE

Samstags · 13 – 14 Uhr · Lebensmittelausgabe für Bedürftige (PLZ 13507)
Sabine Wiwianka-Miosga (Telefon und AB: 0177 – 336 68 19) · Philippus-Kirche

Begegnung, Miteinander & Kreatives

Bastelgruppe

Montags · 10.00 Uhr · Christa Kühn · Tel.: 432 26 23 · Philippus-Kirche (Saal)

Skatgemeinschaft

Montags · 17.00 Uhr · Herr Adam · Mobil: 0174 – 870 44 01
Gemeindezentrum Borsigwalde

Spiritualität im Alltag

Montag · 4.12., 8.1., 5.2. · 18.30 Uhr · Rolf-Dieter Wegner · Tel.: 432 75 01
wegner@kudamm-199.de · Gemeindezentrum Tegel-Süd (Saal)

Erwachsenenkreis

Dienstag · 12.12., 23.1., 27.2. · 19.30 Uhr · Margarete & Kaspar-Mathias von
Saldern · Tel.: 433 14 08 · von.saldern@t-online.de · Gemeindehaus Alt-Tegel

Frauentreff

Mittwoch (14-täglich) · 10.00 Uhr · Monika Pfläging · Tel.: 433 88 11
mo.pflaeging@gmx.de · Gemeindezentrum Neu-Tegel

Frauengruppe

Mittwochs · 15.00 Uhr · Bärbel Wyschonke · Tel.: 495 41 72
Gemeindezentrum Tegel-Sü

Fragezeichenkreis?!

Mittwoch (nach Vereinbarung) · 18.30 Uhr · Pfarrerin Gorgas
Pfarrhaus Borsigwalde

2. Frühstück für Körper & Geist

Donnerstag (jeden letzten im Monat, Dezember fällt aus)
10.30 Uhr (bitte bis dienstags anmelden: Tel.: 703 97 33)
Monika Kilk · monika.kilk@t-online.de · Gemeindehaus Alt-Tegel

Malkreis

Donnerstag (jeden 2 und 4. im Monat) · 14.00 Uhr
Frau Jensen · Tel.: 891 16 03 · Gemeindezentrum Borsigwalde

Basteln & Spielen

Dienstag (jeden 2. und 4. im Monat, 26.12. fällt aus) · 16.00 Uhr · Monika Kilk
Tel.: 703 97 33 · monika.kilk@t-online.de · Gemeindehaus Alt-Tegel

Gruppe 66 plus

Freitag (14-täglich) · 15.00 Uhr · Manfred Lieske · Tel.: 91 44 79 01
manfred@lieske.de · Gemeindezentrum Tegel-Süd

Hobby-Maler

Freitag (14-täglich) · 16.00 Uhr · Christa Luther · Tel.: 433 55 15
Gemeindehaus Alt-Tegel

Bibelgruppe

Freitag (14-täglich) · 16.30 Uhr · Regina Schlingheider · Tel.: (033056) 435 440
schlingheider@tegel-borsigwalde.de · Gemeindezentrum Tegel-Süd

Lehrhaus 2.0

Freitag (jeden 2. im Monat) · 19.30 Uhr · Pfarrer em. Jörg Egbert Vogel
vogel@tegel-borsigwalde.de · Gemeindezentrum Neu-Tegel

Mitt-Life-Kreis

Freitag · 1.12., 26.1., 23.2. · Ehepaar Blaß · Mobil: 0177 – 891 27 90
Gemeindehaus Alt-Tegel

Spieleabend

Samstag · Termine auf Anfrage · 19.30 Uhr · Ehepaar Barduni · Tel.: 433 45 08
Gemeindezentrum Borsigwalde

Sport & Bewegung**Biggis Westernladies**

Montags · 10.30 Uhr · Frau Scheffler · Tel.: 43 77 50 52
Gemeindezentrum Borsigwalde

Bewegungsgruppe

Montags · 14.30 Uhr · Anmeldung bei Frau Trygg · Tel.: 435 23 70
Gemeindezentrum Tegel-Süd (Saal)

Fitnessstraining für Männer 55+

Montags · 16.30 Uhr · Christian Wyrwich · Tel.: 432 66 96
c.wyrwich@ig-tauchen.org · Philippus-Kirche

Orientalische Tanzgruppe für Frauen

Montags · 17.00 Uhr · Ursula Lucht · Tel.: 432 86 54
Gemeindezentrum Neu-Tegel

Fitness- und Haltungstraining für Männer und Frauen

Montags · 18.00 Uhr · Manuela Zenk · Mobil: 0152 – 295 818 13 (AB)
manuelazenk@web.de · Philippus-Kirche

Tischtennis

Montags · 18.00 Uhr · Manuela Greiffendorf · Mobil: 0173 – 216 37 01
manuela_greiff@web.de · Gemeindezentrum Borsigwalde

Senioren-gymnastik	Dienstag (jeden 2. und 4. im Monat) · 9.30 Uhr Marion Fleischfresser · Tel.: 434 42 36 · Gemeindezentrum Neu-Tegel
Locker vom Hocker – Gymnastik für Seniorinnen und Senioren	Dienstag (jeden 1. im Monat) · 15.00 Uhr Lena Siemes · Tel.: 433 66 30 · Gemeindehaus Alt-Tegel
Fitness- und Haltungstraining für Männer und Frauen	Mittwochs · 9.00 Uhr · Manuela Zenk · Mobil: 0152–295 818 13 (AB) manuelazenk@web.de · Philippus-Kirche
Tischtennis	Mittwochs · 17.00 Uhr · Karsten Lichy · Mobil: 0163–633 66 63 lichy@gmx.de · Philippus-Kirche
Volleyballgruppe	Mittwochs · 20 Uhr · Miriam Lehmann · Mobil: 0177–507 19 73 Havelmüller-Grundschule, Namslastr. 49–57, 13507 Berlin
Gymnastik für Frauen 65+	Donnerstags · 10.00 und 11.15 Uhr · Susanne Hoffmann Tel.: 404 94 37 · Gemeindezentrum Tegel-Süd (Saal)
Tischtennis	Donnerstags · 17.30 Uhr · Frau Jacob · Tel.: 455 82 83 Gemeindezentrum Borsigwalde
Spaß und Bewegung für Jeder-Frau	Freitags · 10.00 Uhr · Marion Fleischfresser · Tel.: 434 42 36 Gemeindezentrum Neu-Tegel

Musik für Erwachsene

Gitarrenensemble	Montags · 17.45 Uhr · Rainer Stelle · Tel.: 456 40 84 Gemeindehaus Alt-Tegel
Mixed Martinis	Montags · 19.00 Uhr · Manuel Rösler · Mobil: 0172–469 21 27 roesler@tegel-borsigwalde.de · Gemeindezentrum Tegel-Süd (Saal)
Klezmer	Montags · 20.00 Uhr · Benjamin Lignow · Mobil: 0176–94 99 39 28 Gemeindezentrum Neu-Tegel
borsigwalder cantus firmus	Dienstags · 19.00 Uhr · Thomas Markus · Mobil: 0176–50 79 09 51 thomarkus@arcor.de · Gemeindezentrum Borsigwalde
Blechbläser-Ensemble Tegel+	Dienstags · 20.30 Uhr · Markus Fritz · Tel.: 50 56 56 44 Gemeindezentrum Neu-Tegel
Hoffnungskirchenchor	Mittwochs · 19.00 Uhr · Markus Fritz · Tel.: 50 56 56 44 Gemeindezentrum Neu-Tegel
Singstunde	Donnerstags · 16.00 Uhr · Thomas Markus · Mobil: 0176–50 79 09 51 thomarkus@arcor.de · Gemeindezentrum Borsigwalde
Kantorei Alt-Tegel	Donnerstags · 19.30 Uhr · Heidemarie Fritz · Tel.: 50 56 56 44 z. Zt. Gemeindezentrum Neu-Tegel



Mein Vikariat oder: 1.000 verschiedene Arten, das Vaterunser zu beten

Liebe Gemeinde,
vor knapp zwei Jahren
begann mein Vikariat in
Tegel-Borsigwalde. Wie
es manchmal so ist mit
besonders dichten, ereig-
nisreichen Jahren, kommt
mir die vergangene Zeit zu-

gleich kurz und lang vor: Kurz, weil mir mein erster Tag
in Ihrer Gemeinde noch frisch in Erinnerung ist. Da habe
ich die Malerarbeiten in der neu entstehenden Küsterei
in Alt-Tegel begutachten können. Lang, weil seitdem so
viel geschehen ist und ich so viel erlebt habe, dass ich
insgeheim überzeugt bin: Es waren deutlich mehr als
zwei Jahre!

Das Vaterunser ist mein »roter Faden« für diesen
kurzen Rückblick: Ich habe es in meinen ersten eigen-
en Gottesdiensten vor dem Altar mit Ihnen gespro-
chen und dabei meine Stimme seltsam fremd durch
das Mikrofon gehört. Zur Sicherheit hatte ich es aus-
gedruckt dabei, um vor lauter Aufregung nichts zu ver-
gessen (was bisher nie passierte).

Ich habe es an Gräbern gebetet, bei zahlreichen
Beerdigungen. Meist ganz allein, weil viele den Ge-
betstext nicht mehr auswendig wissen. Selten beglei-
tet durch halblautes Mit-Murmeln der Angehörigen.
Einmal aber auch kräftig unterstützt durch die Trau-
ergemeinde, als ein trotziges »Jetzt gerade, jetzt erst
recht!« im Angesicht des Todes. Das ist mir in Erinne-
rung geblieben.

Ich habe es im Predigerseminar gesprochen, ohne
meine eigene Stimme noch zu hören – eingebettet
in den selbstbewussten Chor meiner Vikariatsgruppe,
lauter angehende Pfarrerinnen und Pfarrer.

Einmal habe ich es nicht mitgebetet, sondern nur
zugehört: Es wurde mir zugesprochen, von einer Kon-
firmandin am Rande eines Gottesdienstes. Ich sollte
das Auswendiggelernte durch eine Unterschrift im
Konfirmandenheft bestätigen. Ich habe diese Unter-
schrift gern geleistet.

Ich habe es am Sterbebett einer Frau gesprochen,
die ich seelsorglich begleitet habe.

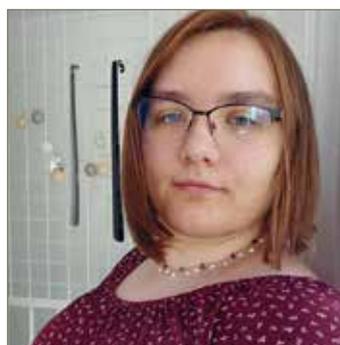
Ich habe es mit Tauffamilien gebetet und bei Trau-
ungen.

Ich habe es in meinem Prüfungsgottesdienst gebetet
(ein wenig wie die Konfirmandin - nicht nur, aber doch
auch für eine Unterschrift und ein Dokument).

Ich habe es in vielen Andachten in Ihren Gruppen
und Kreisen mitgebetet, im Seniorentreff in Tegel-Süd,
im Konfi-Unterricht, beim Seniorenfrühstück. Bei ver-
schiedenen Gelegenheiten, in Kirchräumen, Gemein-
desälen oder draußen bei Sonne oder Wind, zu Jahres-
festen, mit meiner Mentorin Stephanie Waetzoldt, mit
Barbara Gorgas und Jean-Otto Domanski, mit Leuten
aus dem GKR, mit Regina Schlingheider, mit Kirsten
Goltz, mit Heidi Fritz und mit der Kantorei, mit Mit-
gliedern des Gemeindebeirats, mit Lektor:innen und
mit Kirchdiensthaltenden, mit den Küsterinnen.

Nun endet wieder ein Kirchenjahr, es beginnt im
Advent ein neues und ich verlasse Ihre Gemeinde. Mein
Vikariat ist zu Ende, und ich kehre erstmal wieder »in
die Wissenschaft« zurück, wo ich auch vor dem Vikariat
tätig war. Auch da werde ich mit dem Gebet Jesu zu tun
haben. Aber Sie können sicher sein, dass mir das Va-
terunser nun anders erscheinen wird. Es sind unendlich
viele Dimensionen hinzugekommen. Ich danke Ihnen
allen für diese intensive, bereichernde und erfüllte Zeit!

Ihre Vikarin Christine Jacobi



Hallo mein
Name ist
Lea Bonke,

ich bin die NEUE-FSJ'lerin hier in der Gemein-
de. Naja, so neu bin ich garnicht, denn als
Teamerin bin ich schon einige Zeit hier un-
terwegs und man kennt mich vielleicht auch
schon. Während meiner Zeit als FSJ'lerin bin
ich die meiste Zeit in der Jugendarbeit mit Di-
akonin Kirsten Goltz unterwegs, begleite die
Trainees und die Konfirmanden und lerne all

Von Kanzeln und vom Predigen. Mein Vikariat in Tegel-Borsigwalde

Liebe Gemeinde, eine Frage begleitet mich seit Beginn meines Vikariats, ich will sie daher auch ans Ende stellen. Was und wie will ich predigen? Hin und wieder kam ich über einzelne Predigten und das Predigen ins Gespräch: im Predigerseminar, im Pfarrteam oder Pfarrkonvent, mit Euch und Ihnen an der Kirchentür oder an anderen Orten.

Eine Predigt ist eine spezielle Textgattung. Das liegt nicht bloß am speziellen Ort der »Verkündigung«, der Kanzel, die von nicht wenigen als distanziert wahrgenommen wird. Es liegt an ihrem Sujet: Bibel, »Evangelium«, meistens Jesus. In die Lebenswelt der Menschen hinein. Als ob man sie im einzelnen kennen würde, diese Lebenswelten.

»Warum kommt die Pfarrperson nicht durch die Reihen, warum kommt sie mit der Gemeinde nicht ins Gespräch?« »Wieso spricht sie nicht frei?« »Warum reicht nicht einfach das Lesepult? Wieso muss es die Kanzel sein?« Gute Fragen, schwer zu beantworten. Solche Fragen erreichen eine Vikarin, z. B. nach einem gemeinsam gefeierten Gottesdienst oder nach einer Chorprobe.

Die Kirchenmusik in Tegel-Borsigwalde in ihrer Vielfalt bzw. Vierfalt, mit ihren wunderbaren Chören hat mich besonders beeindruckt und beschenkt. Allen Chorleitenden herzlichen Dank, und zusammen mit allen Mitsängerinnen und Mitsängern einen lieben Gruß!

Ich störe mich an der Kanzel nicht, auch wenn ich den Kritikpunkt verstehe. Die Kanzel exponiert die, die von ihr »herab« sprechen, selbst wenn die Kanzel

baulich gar keine Erhöhung aufweist. Sie exponiert die Predigt als etwas sehr Besonderes, so als sei der Rest der Liturgie weniger verkündigend oder bedeutsam. Das Erhabene der Predigt ist sehr evangelisch. Von Kanzeln herab wurden schon viele gläubige Seelen »abgekanzelt«. Kanzeln, für die man sich in den ersten Reihen den Hals verrenken muss (schlimmer noch als im Kino), haben heute in vielen Kirchen liturgisch ausgedient. Für Weihnachtsengel im Krippenspiel sind sie sehr gut geeignet und beliebt.

Gerne denke ich an das Krippenspiel-Üben mit den Konfis letztes Jahr in Borsigwalde unter der Regie von Thomas Markus, besonders an den Auftritt des Verkündigungsendgels. Bei den diesjährigen Proben und an Weihnachten bin ich nicht dabei, da ich seit dem 11. November im Mutterschutz bin. »Sie kriegen einen kleinen Weihnachtsengel«, hörte ich mehr als einmal in einer Seniorinnenrunde. Die Vor- und Nachmittage mit Ihnen waren auch für mich bereichernd, vielen Dank. Ihnen und den »alten« und »neuen« Konfis beste Grüße! Ein besonderer Gruß und herzlicher Dank geht an meine Mentorin Barbara Gorgas, für alles.

Ich habe noch keine Antwort auf die Frage, wie ich zukünftig predigen will. Ob auch mal frei oder dialogisch, ob öfter mal über andere Texte als die vorgegebenen sprechend, ob die Kanzel auch mal verlassend. Bewegung tut dem Denken ja bekanntlich gut. Ich möchte die Kanzel (baulich und liturgisch) auf keinen Fall missen. Ob sie aber so exklusiv an die Predigt gebunden sein muss, dass nur sie liturgisch auf der Kanzel ihren Platz hat (und die Botschaft des Weihnachtsengels), ist eine offene Frage.

Fragen wie diese, weitere Blickwinkel als vorher, Vorfreude auf das Kommende sowie viele Gespräche mit Euch und Ihnen begleiten mich auf dem Weg heraus aus meinem Vikariat, hinein in die Elternzeit und danach in den Entsendungsdienst. Ich danke Ihnen für eine bereichernde und schöne Zeit und wünsche Ihnen alles Gute und Gottes Segen.

Ihre und Eure Vikarin Anna Barth



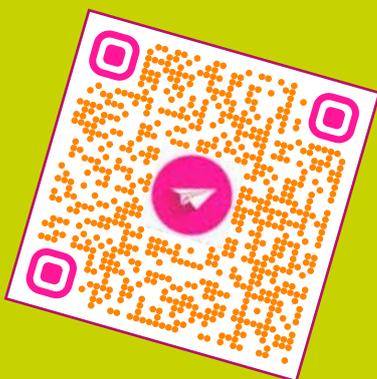
die Aufgaben kennen, die man im Alltag so gar nicht sieht. Mittwochs begleite ich Kinder- und Jugendchorarbeit von Kantorin Fritz, und sicherlich werde ich auch die Zeit nutzen, um bei dem ein oder anderen Angebot in der Gemeinde vorbeizuschauen.

Ich freue mich sehr darauf, mit der Jugend in ihren neuen Räumen starten zu dürfen und natürlich auf die ein oder andere Begegnung mit Euch und Ihnen.

Bis dahin, Lea Bonke

Unser »Good News«-Letter!

Jeden Monat gibt's unsere Gemeinde-News: Frisch, gut, von hier und von uns! Scannen Sie den QR-Code und melden Sie sich über unser Formular zum Newsletter an oder schreiben Sie uns eine E-Mail an news@tegel-borsigwalde.de mit Ihrem Vor- und Nachnamen, und wir halten Sie auf dem Laufenden!



*Lesespaß für jung und alt
Die Scharfenberger Inseldetektive!*



Spannende
Detektivgeschichten
aus Tegel für
Mädchen zwischen
10 und 12 Jahren

Auch als Großdruck
erhältlich



Exklusiv bei Amazon oder
– gerne auch signiert – direkt bei der Autorin



✉ Sabine.Preisendanz@web.de
f Scharfenberger Inseldetektive



**Zahnärztin
Grietje Franken und Team**

www.zahnarzt-tegel-sued.de
Telefon 030 43566767
Onlineterminde über doctolib
zeitnahe Termine für Schmerzpatienten



Liebe Leserinnen und Leser,
mein Name ist Grietje Franken. Ich bin Zahnärztin und betreibe seit nun über einem Jahr die ehemalige Praxis Fuchs in der Bernauer Str. 132a in Tegel Süd. In dieser Zeit durfte ich sicher auch schon den ein oder anderen aus der Gemeinde als Patienten bei mir begrüßen. Ich möchte die Gelegenheit nutzen mich auch denjenigen vorzustellen, die den Weg bisher noch nicht zu uns ge-

funden haben. Für ihre Zahngesundheit stelle ich mich gerne mit Rat und Tat in ihren Dienst. Vom Säugling bis ins hohe Alter sind bei uns alle willkommen. Unsere Praxis liegt verkehrsgünstig und ist barrierefrei. Wir freuen uns auf ihren Besuch. Für die vor uns liegende besondere Zeit im Jahr, die Adventszeit, das nachfolgende Weihnachtsfest und den Jahreswechsel wünsche ich Ihnen alles Gute und vor allem: Gesundheit.

Evangelische Kirchengemeinde
Tegel-Borsigwalde



Martin-Luther-Kirchhof

Trauer und Abschiednahme in würdevoller Umgebung



Barnabasstraße 13 · 13509 Berlin
Für Sie da: Janine Roegels
Telefon: (030) 434 10 54 · mlk@tegel-borsigwalde.de
Mo., Di., Do. 9–14 Uhr, Fr. 9–13 Uhr

Einzelberatung • Paarberatung • Familienberatung

Praxis für systemisch-lösungsorientierte Beratung
Windfang • Liebfrauenweg 6 • 13509 Berlin

Windfang

Bernadetta Heymen

heymen@windfang.berlin • Tel. 030-434 90 149

Ellen Metcalf

metcalf@windfang.berlin • Mobil 0176-57916280

www.windfang.berlin

OPTIK HEYER

— *Brillen in Tegel* —

Technisch individuelle Anpassung von Gleitsichtgläsern

Spezialist für Brillen am Arbeitsplatz

Kinderecke mit vielen bunten Kinderbrillen

Öffnungszeiten: Montag bis Freitag 10–18 Uhr, Samstag 10–14 Uhr

Alt-Tegel 7 · 13507 Berlin · Tel. 433 41 78 · www.brillen-in-tegel.de · brillen-in-tegel@live.de

Inhaberin: Antje Fischer, gepr. Augenoptikerin

IHR QUALITÄTS-MAKLER IN TEGEL UND UMGEBUNG

VERKAUF - IMMOBILIENVERRENTUNG



Tel. (030) 531 684 72



Small-Office:
Kamener Weg 37
13507 Berlin-Tegel-Süd

Office-Zentrum:
Jagowstraße 5
10555 Berlin-Mitte

[www.GOETTEL-IMMOBILIEN.DE](http://www.goettel-immobilien.de)



Telefon: 030 / 433 92 90

Tag und Nacht 24 Stunden erreichbar

Gloßmann
Bestattungen

- Erd-, Feuer- und Urnenseebestattungen
- Beisetzungen in Berlin und im Umland
- Überführungen im In- und Ausland
- Ausführliche und persönliche Beratung
- Individuelle, wunschgemäße Gestaltung der Beisetzung
- Fachliche Gestaltung von Trauerdrucksachen
- Erledigung sämtlicher Formalitäten
- Bestattungsvorsorge
- Auf Wunsch kommen wir natürlich auch gerne zu Ihnen



Tile-Brücke-Weg 15-17
13509 Berlin (Tegel)

www.glossmann-bestattungen.de



Home Instead
Zuhause umsorgt

Kostenübernahme durch
Pflegekasse möglich

**BETREUUNG ZUHAUSE
EINFACH PERSÖNLICHER**

UNSERE LEISTUNGEN: BETREUUNG ZUHAUSE
UND AUSSER HAUS | HILFE BEI GRUNDPFLEGE
UND IM HAUSHALT | DEMENZBETREUUNG

Wollen Sie mehr über unsere Leistungen
erfahren, dann kontaktieren Sie uns gerne:

Betreuungsdienst Berlin Nord BL GmbH
Tel.: 030 43606600,
www.homeinstead.de/Berlin-Reinickendorf

Jeder Betrieb von Home Instead ist unabhängig sowie selbstständig und wird
eigenverantwortlich betrieben. © 2022 Home Instead GmbH & Co. KG



Gerald Denner
Familienbetrieb seit 1902
Goldschmiedemeister und Juwelier

Weihnachtsrabatt
25%

auf ein Schmuckstück Ihrer Wahl
bei Vorlage dieser Anzeige bis 22. Dezember 2023.

MITGLIED
GOLD-SERIES
VEREIN
GOLD-SCHMIEDE
BERLIN
U.I.

Brunowstr. 51 · Tegel · 030 433 50 11 · goldschmiede-denner.de



Rechtsanwalt
Manuel Pawellek

Individuelle Beratung & Vertretung
Verkehrsrecht – Mietrecht – Arbeitsrecht – Vertragsrecht

☎ (030) 60 98 98 73 | ✉ anwalt@pawellek.berlin

www.pawellek.berlin
Bergemannweg 6 13503 Berlin



Glasbau Proft
030 411 10 28
Lübarser Str. 23
13435 Berlin
glasbau-proft.de

www.Fenster-Türen.Berlin
incl. Beschlagsarbeiten/Montageservice

Glasbau Proft
Ihr meisterlicher Partner seit 1932

Verglasungen aller Art
Gebäudedienste
Schädlingsbekämpfung

Einbruchschutz

Glasbau Proft
Lübarser Str. 23-13435 Berlin

...schon auf dem Weg zu Ihnen...

1. Küsterei Tegel-Borsigwalde

Alt-Tegel 39 · 13507 Berlin
Tel: (030) 43 77 99 03, info@tegel-borsigwalde.de

Öffnungszeiten

Dienstag 10–12 Uhr, Donnerstag 15–18 Uhr

Pfarrer Jean-Otto Domanski

Tel: (030) 313 75 04
domanski@tegel-borsigwalde.de

Pfarrerinnen Barbara Gorgas

Tel: (030) 434 12 37
gorgas@tegel-borsigwalde.de

Pfarrerinnen Stephanie Waetzoldt

Tel: 0179–397 11 07
waetzoldt@tegel-borsigwalde.de

Vikarin Anna Barth

barth@tegel-borsigwalde.de

Vikarin Dr. Christine Jacobi

jacobi@tegel-borsigwalde.de

**Diakonin und Jugendmitarbeiterin
Kirsten Goltz**

Tel: 0176–43 40 47 74
goltz@tegel-borsigwalde.de

Diakonin Regina Schlingheider

Tel: (033056) 43 54 40
schlingheider@tegel-borsigwalde.de

2. Martin-Luther-Kirchhof

Barnabasstraße 13 · 13509 Berlin
Frau Roegels · Tel: (030) 434 10 54
mlk@tegel-borsigwalde.de
Mo., Di., Do. 9–14 Uhr, Fr. 9–13 Uhr

3. Evangelische Dorfkirche Alt-Tegel

Alt-Tegel 39a · 13507 Berlin

Gemeindehaus

Alt-Tegel 39 · 13507 Berlin

Ev. Kindertagesstätte Alt-Tegel

Alt-Tegel 37 · 13507 Berlin
Leiterin: Heike Hille · Tel: (030) 433 96 75
kita-alt-tegel@tegel-borsigwalde.de

Kirchenmusikerin

Kantorin Heidemarie Fritz · Tel: (030) 50 56 56 44
h.fritz@tegel-borsigwalde.de

**4. Evangelische Hoffnungskirche Neu-Tegel
Gemeindezentrum****Ev. Kindertagesstätte Neu-Tegel**

Tile-Brügge-Weg 49–53 · 13509 Berlin
Leiterin: Susanne Frankowiak
Tel: (030) 76 72 60 69
kita-neu-tegel@tegel-borsigwalde.de

Kirchenmusiker

Kantor Markus Fritz · Tel: (030) 50 56 56 44
m.fritz@tegel-borsigwalde.de

**5. Evangelische Martinus-Kirche
Gemeindezentrum****Ev. Kindertagesstätte Tegel-Süd**

Sterkrader Straße 47 · 13507 Berlin
Leiterin: Angela Wünsch-Gurack
Tel: (030) 432 61 52
kita-tegel-sued@tegel-borsigwalde.de

Kirchenmusiker

Manuel Rösler · Tel: 0172–469 21 27
roesler@tegel-borsigwalde.de

6. Evangelische Philippus-Kirche

Ascheberger Weg 44 · 13507 Berlin

Ausgabestelle von LAIB und SEELE

Sabine Wiwianka-Miosga · Tel: 0177–336 68 19

**7. Evangelische Gnade-Christi-Kirche
Gemeindezentrum**

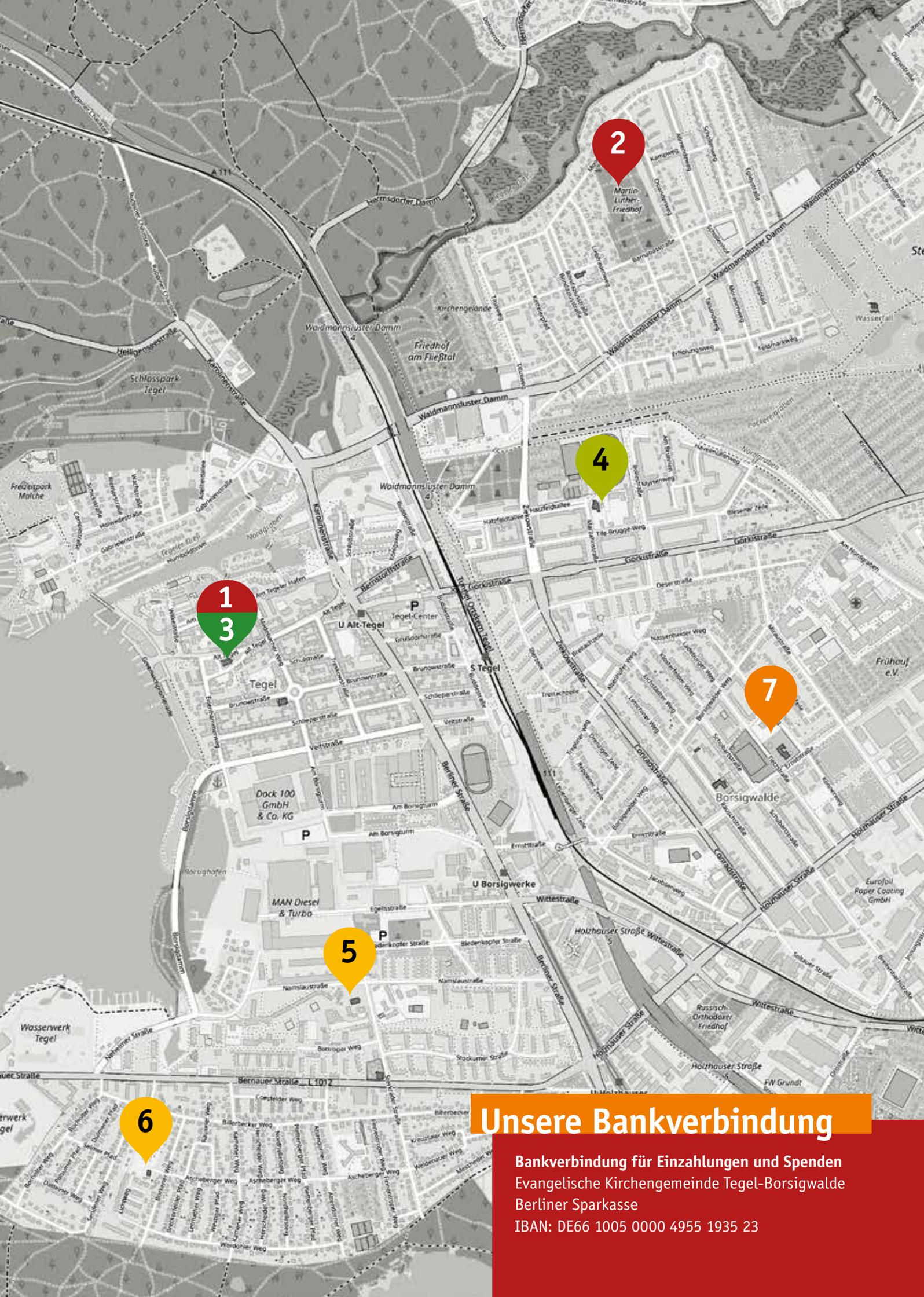
Tietzstraße 34 · 13509 Berlin

Ev. Kindertagesstätte Borsigwalde

Klinnerweg 53 · 13509 Berlin
Kitaleitungs-Team:
Susanne Frankowiak und Katja Krzyzaniak
Tel: (030) 43 77 43 97
kita-borsigwalde@tegel-borsigwalde.de

Kirchenmusiker

Thomas Markus · Tel: 0176–50 79 09 51
markus@tegel-borsigwalde.de



1
3

2

4

7

5

6

Unsere Bankverbindung

Bankverbindung für Einzahlungen und Spenden
Evangelische Kirchengemeinde Tegel-Borsigwalde
Berliner Sparkasse
IBAN: DE66 1005 0000 4955 1935 23



Evangelische Kirchengemeinde
Tegel-Borsigwalde

Küsterei Tegel-Borsigwalde

Alt-Tegel 39 · 13507 Berlin

Tel: (030) 43 77 99 03

Fax: (030) 43 77 99 04

info@tegel-borsigwalde.de

Ihre Ansprechpartnerinnen

Sabine Hilger und Rebekka Scheibelhofer

Vorsitzender des Gemeindegemeinderats

Dr. Georg Atta Mensah, gkr@tegel-borsigwalde.de

Bankverbindung

Evangelische Kirchengemeinde Tegel-Borsigwalde

Berliner Sparkasse · IBAN: DE66 1005 0000 4955 1935 23

Förderkreis der Ev. Kirche Alt-Tegel e. V.

Adelheidallee 13, 13507 Berlin

Berliner Volksbank: DE33 1009 0000 1372 9450 08

Ansprechpartnerin: Heidemarie Göpel

Tel. 030 – 433 71 00, heidi.goepel@googlemail.com

Freundeskreis der Ev. Hoffnungskirche Neu-Tegel e. V.

Alt-Tegel 39, 13507 Berlin

Berliner Sparkasse: IBAN DE97 1005 0000 0190 3002 80

Ansprechpartner: Peter Engel

Tel. 030 – 43 49 07 81, freunde-neu-tegel@tegel-borsigwalde.de

Förderverein der Ev. Kirchengemeinde in Tegel-Süd e. V.

Sterkrader Str. 47, 13507 Berlin

Evangelische Bank: DE97 5206 0410 0003 9080 38

Ansprechpartner: Prof. Dr. Rolf-Dieter Wegner

Tel. 0175 – 277 00 27, freunde-tegel-sued@tegel-borsigwalde.de

Jahreslosung 2024

»**Alles, was ihr tut, geschehe in Liebe**«

1. Korinther 16, 14

Was es ist

Es ist Unsinn
sagt die Vernunft
Es ist was es ist
sagt die Liebe

Es ist Unglück
sagt die Berechnung
Es ist nichts als Schmerz
sagt die Angst
Es ist aussichtslos
sagt die Einsicht
Es ist was es ist
sagt die Liebe

Es ist lächerlich
sagt der Stolz
Es ist leichtsinnig
sagt die Vorsicht
Es ist unmöglich
sagt die Erfahrung
Es ist was es ist
sagt die Liebe

Erich Fried